

Es braucht Mut und Ausbildung



Schwarzwälder-Bote, 31.12.2015 04:00 Uhr

20 Jahre Hospizbegleitung liegen hinter Grete Gundacker, die Seniorin ist überaus reich an Lebenserfahrung. Foto: Hahnel Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Florian Hahnel

Hospizbegleitung verlangt Sensibilität und ist manchmal heikel. Grete Gundacker und Ilse Glaschke nehmen seit zwei Jahrzehnten die Herausforderungen eines besonderen Dienstes an.

Auf Wunsch zur Stelle sein, wenn sich das Leben dem Ende nähert, einen Menschen bei seinem letzten Gang nicht alleine lassen und auch

an dessen Angehörige denken: Die Villingerin Grete Gundacker und Ilse Glaschke aus Donaueschingen sind die dienstältesten Begleiterinnen der im Villinger Münsterzentrum ansässigen "Hospizbewegung im Schwarzwald-Baar-Kreis". 46 ehrenamtliche Hospizbegleiter sowie vier Kinder- und Jugendbegleiter sind im 223-köpfigen Verein engagiert, der leitenden Koordinatorin Karin Schleicher gehen ihre Stellvertreterinnen Annette Wirtz und Beate Bleckmann zur Hand. Caritas und Diakonie sind Mitglied, ebenso die katholische und evangelische Erwachsenenbildung, der 1996 gegründete Verein geht auf die vier Jahre zuvor etablierte Arbeitsgemeinschaft Hospiz hervor.

Mit ihren 79 Jahren ist Grete Gundacker ein gutes Beispiel für die heute mitunter beschworene Vitalität im Alter, die Seniorin ist noch häufig genug mit dem eigenen Auto unterwegs und voller Lebenserfahrung. Mobil muss die Hospizbegleitung auch sein, denn schon der Vereinsname zeigt das Einsatzgebiet auf. Im Gegensatz zu kommerziellen Einrichtungen ist die Hospizbewegung im Schwarzwald-Baar-Kreis nur ambulant tätig, das heißt: Man hat kein eigenes Domizil und besucht die am Lebensende stehenden oder schwer kranken Menschen Zuhause, in den Seniorenheimen oder Krankenhäusern.

"Die meisten Menschen wollen Zuhause sterben", so Grete Gundacker im Gespräch, Annette Wirtz nickt zustimmend. Insofern ist die ambulante Ausrichtung gut nachvollziehbar, für den "Außendienst" fallen dadurch natürlich etliche Monatskilometer an. Wenn man Grete Gundacker zuhört, fällt einem bei ihr der Mix aus Einfühlungsvermögen, Verantwortung und einer durchaus schon mal rustikaleren Heiterkeit auf. "Wenn ich einmal nicht weiter weiß, beginne ich zu summen, achte dabei sehr genau auf das Gesicht der besuchten Person", sagt sie.

Heikel kann der Dienst für die natürlich durchweg gut ausgebildete Hospizbegleitung auch einmal werden, nicht nur Grete Gundacker kann diesbezüglich manches erzählen. Ein Mensch lässt sich in wohlwollender und gütlicher Absicht auf einen anderen Menschen ein – nicht immer geht das reibungslos vonstatten.

"Man darf eine Hospizbegleitung auch ablehnen, das ist Normalität", so Grete Gundacker. Es gebe Fälle die einem nicht gut tun, umgekehrt könne das auch so empfunden werden. Meist jedoch entsteht eine

Vertrautheit zwischen Begleitung, einem Sterbenden und dessen Angehörigen, damit schließt sich der Kreis für alle. Trotz ihres 20-jährigen Engagements war Grete Gundacker nur ein einziges Mal beim Tod eines besuchten Menschen dabei, das überrascht. "Die meisten gehen, wenn sie dann ganz allein mit sich sind", Annette Wirtz pflichtet bei und beruft sich auf ihre eigene Einschätzung und Erfahrung: "Bis zu einem gewissen Grad sucht man sich den Todeszeitpunkt wohl doch selbst aus." Stichwort Sensibilität: Grete Gundacker verweist auf eine von ihr zuletzt besuchte Dame, die lange nur an die Decke gestarrt habe, schließlich sei es zur Öffnung und zu Reaktionen gekommen. Hospizbegleitung verlangt manches, nicht umsonst sind beispielsweise Rollenspiele Teil der intensiven sowie umfangreichen Ausbildung. Offenbar ist auch mancher Mediziner dieser Ansicht, ein Arzt hat sich zur Kursteilnahme entschlossen, obwohl es von ihm gar nicht verlangt wurde. "Begleiten, unterstützen, entlasten!" Das Hospizmotto ist gut nachvollziehbar, wie immer jedoch gibt es einen Unterschied zwischen Theorie und Praxis.

Weitere Informationen: 46 Personen leisten ehrenamtlich Hospizbegleitung, die umfangreiche Materie erfordert zudem drei hauptamtliche Stellen. Der Verein ist auf Spenden angewiesen und zählt 223 Vereinsmitglieder. Auskünfte gibt es telefonisch unter 07721/408735.